



Vor gut einem Jahr haben Stefan und Monika Klinkenberg die Schlossanlage Broock unter ihre Fittiche genommen, nun soll bald die Sicherung des ehemaligen Herrenhauses folgen. Und die beiden hoffen, dass Bund und Land zumindest zum „Rettungsschirm“ einiges beitragen.

FOTOS: STEFAN HOEFFT

Gute Aussichten für Schloss Broock

Von Stefan Hoefft

Zumindest was den „Papierkrieg“ angeht, scheinen die ersten Schlachten für die Wiederbelebung der Schlossanlage Broock vor der Entscheidung zu stehen. Und die neuen Besitzer gehen davon aus, dass es nun auch bald Hilfe von Land und Bund für die Rettungsmission gibt. So manche Festgesellschaft kann das offenbar gar nicht abwarten.

BROOCK. Auf diese Post haben sie sehnsüchtig gewartet, weitere derartige gute Nachrichten sollten bald folgen, so die Hoffnung: Die neuen Besitzer von Schloss Broock, Stefan und Monika Klinkenberg aus Berlin, können wie geplant die Anlage künftig als Kultur- und Veranstaltungsort nutzen. Das jedenfalls stellt die behördliche Antwort auf einen entsprechenden Vorbescheid-Antrag in Aussicht, wie ihr Projektleiter Christian Schmidt berichtet. Dem neben der Freude darüber vor allem Erleichterung anzuhören ist. „Sonst hätten wir ein völlig anderes Konzept entwickeln müssen.“ Einschließlich weiterer Zeit- und vermutlich auch Bau-substanzverluste.

Doch nun haben sie es schwarz auf weiß, dass ihr Vorhaben mit großen Veranstaltungen einschließlich Beherbungsangeboten hier direkt am Tollenseal prinzipiell mit der deutschen Baugesetzgebung vereinbar sei und eine solche Genehmigung

keine Utopie. Wobei Schmidt weiß, dass die wirkliche Arbeit auf dem Weg dorthin erst noch ansteht - inklusive Immissionsgutachten, Schallprognosen, Untersuchungen zu Umwelt- und Denkmalschutzbelangen. Aber er zeigt sich optimistisch, dies alles zur Zufriedenheit der Ämter meistern zu können.

Notsicherung ist kein Pappentier

Genau so wichtig wie dieser Vorbescheid wirkt die ebenfalls eingegangene behördliche Genehmigung der Sicherungsmaßnahmen an der Schlossruine. Denn diese umfangreichen und angesichts des Zerfalls ziemlich komplizierten Arbeiten stellen sozusagen die Basis für alles Weitere dar. Eine detaillierte Planung für die Baumaßnahmen zur Aufrechterhaltung des einstigen Herrenhauses lasse sich nun mal erst bewerkstelligen, wenn die historischen Gemäuer gründlich aus der Nähe unter die Lupe genommen werden können, so der Projektleiter. Was bisher aus Sicherheitsgründen an vielen Stellen scheitert.

Allerdings stellt diese Notsicherung mit geschätzten Gesamtbaukosten von mindestens rund 950 000 Euro auch finanziell alles andere als einen Pappentier dar. Zumal es dafür keine Bankenfinanzierung gebe, weil es sich ja nur um eine Substanzsicherung handelt, wie Christian Schmidt erläutert. „Deshalb sind wir da auf Fördermittel angewiesen. Und sowohl beim Bund als auch beim Land sind die Signale vielversprechend.“ Wobei beide jeweils wollten, dass der andere mit im Boot ist und Schwerin daher im Moment vor allem nach Berlin schielt, wo sich die Verhandlungen über den Bundeshaushalt auf der Zielgeraden befinden, von dem auch solche Zuschüsse abhängen. „Wir rechnen innerhalb kürzester Zeit mit einem Ergebnis“, sagt der Projektleiter.

Immerhin geht es um jeweils 360 000 Euro, die beantragt wurden. Wobei die Besitzer wohl ohnehin damit leben müssen, dass sich ihr Eigenanteil erhöht, weil die Anträge 2018 auf die Schnelle

noch bis Ende Oktober fertig sein mussten und sich manches seither verändert hat. Die Plausibilitätsprüfung durch das Land jedenfalls hat der Antrag laut Schmidt schon bestanden, nicht umsonst durfte ein vorgezogener Maßnahmenbeginn beantragt werden.

Es gibt bereits Anfragen für Familienfeiern

Schmidt rechnet damit, dass nach dessen Genehmigung oder der Fördermittelbewilligung noch sechs bis acht Wochen ins Land gehen, bevor die ersten Handwerker in Person der Gerüstbauer am Tollenseal auftauchen. „Aber die Gerüste aufbauen wird noch das Geringste, denn es gibt nicht viele Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern, die die Größe für so ein Projekt besitzen.“ Doch die Klinkenbergs wollten nach Möglichkeit ihre Vorhaben mit einheimischen Firmen umsetzen.

Unterdessen gingen bei ihnen bereits die ersten Anfragen wegen Hochzeiten und anderen Familienfeierlichkeiten für nächstes Jahr ein, erzählte Projektleiter Schmidt den Besuchern bei der Mittsommer-Remise. „Aber so weit sind wir noch gar nicht.“ Selbst wenn historische Reitställe durchaus mal für Veranstaltungen genutzt werde wie etwa jüngst zum Public-Viewing bei der Fußballweltmeisterschaft. „Wir richten unseren Fokus jetzt erst mal auf das Schloss.“

Kontakt zum Autor
s.hoefft@nordkurier.de



Zum Spiel Deutschland-Schweden bei der WM herrschte beim Public Viewing im historischen Reitstall von Broock beste Stimmung. Nun hoffen die Schlossbesitzer, dass sie bald wieder Grund zum Jubeln haben - über die Baugenehmigung sowie Fördermittel.



Ganz nebenbei von
Claudia Müller

Stacheliges für Romantiker

Es könnte auch alles anders sein, aber dies ist keine Geschichte für Zoologen oder Verhaltensforscher, sondern für Romantiker. Daher geht sie so: Wir haben eine kleine stachelige Nachbarin, die wir oft bei abendlichen Spaziergängen im hinteren Garten treffen. Frau Igel wohnt in der Benjeshecke, sie ist zurückhaltend, aber nicht ängstlich. Nur in die Nähe des Hauses kommt sie nicht, oder nur dann, wenn wir tief und fest schlafen. Aber für die Liebe macht sie Ausnahmen, wie wir im vergangenen Jahr feststellen konnten. Da hatte sie ein Rendezvous unter dem Fahnenmast, im Licht von der Veranda konnten wir Frau Igel und ihren Galan bei ihrem Hochzeitstanz beobachten. Wir haben uns dann zurückgezogen. Am nächsten Morgen war das Gras unter dem Fahnenmast ganz platt gedrückt ... Allerdings haben wir uns trotzdem über Herrn Igel geärgert. Warum ist er erst Mitte August gekommen? Weiß er nicht, dass die Kindererziehung vor dem Winter abgeschlossen sein muss? Aber womöglich hat es ohnehin nicht geklappt, Frau Igel war immer allein, wenn wir sie im

Garten getroffen haben. Und in diesem Jahr hat Frau Igel wohl anderes zu tun: Keine Pfützen für einen Schluck Wasser, die Regenwürmer in unendliche Tiefen verschwunden, andere Insekten Mangelware. Wir waren daher ein bisschen besorgt, als Frau Igel am helllichten Tag im Rosenbeet neben der Veranda auftauchte. Wir haben ihr Wasser hingestellt, aber sie ist bald unter der Veranda verschwunden - da gibt es eine kleine, mit Efeu getarnte Nische. Erst mal ausruhen von der stressigen Futtersuche. In der Dämmerung hat sie sich dann wieder bemerkbar gemacht - mit lautem Schnuffeln. Das hätte auch ein kleines Wildschwein sein können. Da haben wir mal nachgesehen. Und? Überraschung: Frau Igel war nicht allein vor dem Höhleneingang. Da mussten wir Herrn Igel doch Anerkennung zollen. Er hat für das Stelldichein in diesem Jahr eine Ferienwohnung besorgt. Und das Anfang Juli, in der Hochsaison. Wir haben dann das Hochzeitsmahl spendiert - eine Portion Katzenfutter.

Kontakt zur Autorin
c.mueller@nordkurier.de

Nachrichten

Museum zeigt die etwas andere Mittagspause

GREIFSWALD. Wer sich einmal eine Mittagspause der etwas anderen Art gönnen möchte, der bekommt dazu bereits morgen, 4. Juli, in Greifswald die Gelegenheit. Um 12 Uhr laden die Mitarbeiter des Pommerschen Landesmuseum zu einer Kunstpause ein.

Im Mittelpunkt dieser

kleinen kulturellen Auszeit steht das Gemälde „Mitten in Greifswald“ von Caspar David Friedrich. Es wird gemeinsam mit der Neuinterpretation dieses Bildes durch den japanischen Fotokünstler Hiroyuki Masuyama gezeigt und erklärt. Treffpunkt ist im Foyer des Museums.

UR

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Carsten Schönebeck (cs) -
Leitung (kommiss.) 03971 2067-10
Veronika Müller (vm) 03971 2067-17
Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Sophia Brandt (sbr) 03971 2067-26
Karsten Riemer (krm) 03971 2067-50

Newsdesk

Silke Tews (sit) - Leitung Desk
03971 2067-13
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Dajana Richter (dr) 03971 2067-14
Ola Minkenber (olm) 03971 2067-18
Daniel Focke (df) 03971 2067-12

Büro Jarmen:

Stefan Hoefft (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax:

03971 2067-28
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam
0395 4575-222

Jens Rüberg 03971 2067-21
Peter Köhler 03971 2067-22
Tom Dittmer 0151 16728534

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)